

XVII.

1440 Am Fest der Beschneidung des Herrn.
Augsburg.

„Im Licht deines Antlitzes, o Herr, werden sie wandeln, über deinen Namen werden sie frohlocken und durch deine Gerechtigkeit erhöht werden“. Ps. 88, 16.

1. Unsere heilige Mutter, die Kirche, findet, daß der Heilige Geist durch den königlichen Propheten die Ankunft Christi als ein Werk der übergroßen Barmherzigkeit Gottes vorher verkündigt hat. Sie wählt diesen Psalm zur Lesung in dieser (Weihnachts-)Zeit, damit wir erkennen, wie Christus den Vätern verkündet wurde, und was die Väter von ihm glaubten und erhofften, auf daß auch wir in seinem Licht wandeln, über seinen Namen frohlocken und durch seine Gerechtigkeit erhöht werden. Laßt uns also beten usw.

25. Und nun ist dir der Zugang erschlossen zu der Einsicht, welche Tiefe verborgen liegt in Christi Wort, das da das Bild der ewigen Weisheit an sich trägt und das er ausgesprochen hat im Heiligen Geist. Um dir das zu zeigen, will ich bei dem bleiben, was du schon weißt; wie ich mich nur dieser sichtbaren Welt als der Entfaltung des Wortes Gottes bedient habe, so will ich nun ein dir bekanntes Wort Christi, das er nach Menschenweise gesprochen, herausgreifen: das Vater unser. Ich behaupte also, daß alle Weisheit Gottes in dieser seiner Rede aufleuchtet.

26. Zuerst heißt es: „Vater unser, der du bist in den Himmeln“. Du siehst deutlich, daß all das, was ich von der Einheit in der Vielheit und dem (einen) Vater aller Wesen gesagt habe, hier ganz klar ausgedrückt wird. „Vater“ sagt er nämlich, nicht ‘Väter’. Er fügt hinzu „unser“, damit du die Einheit als den Ur-

17—18. *De hac re secunda particula primae partis (n. 15 seq.) locutus est; cf. Sermo 16, p. 26, 9 seq.*

20. *cf. Sermo 18 n. 1, p. 24, 7 seq.*

23. *L. c. n. 15; Sermo 18 n. 7, p. 30, 6 seq. et not. 6—15.*